

Von den guten Erfahrungen profitieren



Die ersten geimpften Tiere lassen Positives erwarten. Im Flatdeck des Betriebes Rohkamp: Hoftierarzt Dr. Ludger Wegemann, Betriebsleiterin Maria Rohkamp und Christian Vogelsberg (Hülsenberger Zuchtschweine).

Foto: K. Stückermann

Um die gute Leistung noch zu verbessern, setzen Hermann und Marita Rohkamp aus Coesfeld (Westfalen) auf die Ileitis-Impfung.

Hülsenberger-Jungsauen-Vermehrer aus Coesfeld in Westfalen im vergangenen Jahr durchschnittlich 22 Ferkel je Sau ab. Die Selektionsquote der aufgestellten Jungsauen lag bei 76 %. Aber trotzdem ...

Mit Ehrgeiz in die richtige Richtung

Seit ihrer Betriebsaussiedlung 1994 halten Rohkamps knapp 150 Hülsenberger Großelterniere im geschlossenen System. Die Jungsauen liefert Hermann Rohkamp selbst an seine Kunden aus. Das Hygienierisiko wird dadurch vermindert und er erhält wertvolle Informationen über die Zufriedenheit von seinen Kunden.

Trotz der guten Leistungen im Sauenstall und in der Kastraten-Mast (728 g Tageszunahmen, 54,8 % Muskelfleischanteil) war das Ehepaar nicht ganz zufrieden. „Uns störten in erster Linie die plötzlich, scheinbar ohne jeden Grund verendeten Tiere in der Mast, aber auch im Sauenstall waren gelegentlich solche Verluste zu beklagen“, erklärt der Jungsauenvermehrer. „Und außerdem“, ergänzt seine Frau, „wollten wir die Selektionsrate bei den Jungsauen weiter steigern. Dabei war uns vor allem ins Blickfeld geraten, dass etwa die Hälfte unserer ausselektierten Jungsauen ausfiel, weil sie die erforderliche Lebensstagszunahme von 550 g nicht erreichten.“ Die Tiere wuchsen „auseinander“.

Zusammen mit ihrem Hoftierarzt Dr. Ludger Wegmann und ihrem Berater Christian Vogelsberg (Hülsenberger Zuchtschweine) suchte das Landwirtsehepaar zunächst nach den Ursachen der Probleme. Einen Grund fanden sie in dem Erreger der Ileitis, dem Bakterium *Lawsonia intracellularis*, der im Betrieb nachgewiesen werden konnte (über 80 % der deutschen Bestände sind betroffen) und für einen Teil der Probleme (zum Beispiel: zu geringe Tageszunahmen, plötzliche Todesfälle, Auseinanderwachsen) verantwortlich gemacht werden kann (siehe Kasten „Ileitis“).

Damit lag ein Lösungsversuch nahe: In Absprache und Zusammenarbeit mit Boehringer Ingelheim, ihrem Hoftierarzt sowie Berater Vogelsberg beschloss Hermann und Marita Rohkamp, ihre Schweine gegen Ileitis zu impfen.

Eigentlich hätten Hermann und Marita Rohkamp mit ihren Erfolgen zufrieden sein können. Sie gehören mit zu den besten Vermehrern im Zuchtunternehmen. Im Drei-Wochen-Rhythmus bei durchschnittlich 27 Tagen Säugezeit setzten die

Erste Ergebnisse ...

Seit Dezember 2004 impfen die Jungsauen-Vermehrter nun ihre Ferkel direkt nach dem Absetzen gegen Ileitis. Die ersten Ergebnisse aus der Jungsauenvermehrung und der Mast sehen sehr positiv aus: So lag die Selektionsquote bei den Jungsauen in der ersten geimpften Gruppe noch wie zuvor bei 76 %. Doch schon in der zweiten Gruppe verbesserte sie sich auf 78 % und in der dritten sogar auf 86 %. Genaue Aussagen über Veränderungen in der Mast sind zur Zeit noch nicht möglich, da die Verkaufsgruppen zum Teil noch ungeimpfte Tiere enthalten. Allerdings zeichnet sich auch in der Mast folgende Tendenz ab: Der Anteil der Nachzügler sank von vorher 25 bis 30 % auf rund 10 %. Die geimpften Tiere wiegen bei gleichem Verkaufsalter im Schnitt 2 kg mehr als die ungeimpften. Die Verluste konnten um 50 % reduziert werden.

„Überrascht hat uns“, freut sich Rohkamp, „dass unsere Jungsauen-Kunden so positiv auf unsere Impfentscheidung reagiert haben. Alle Ferkelerzeuger waren froh, jetzt geimpfte Tiere zu bekommen und sehen darin den Vorteil einer Produktionsabsicherung.“

Positiven Anklang fand die Ileitis-Impfung auch bei den anderen Vermehrern der Hülensberger Zuchtschweine. Nachdem Familie Rohkamp mit dem Impfen begonnen hatte, lud das Zuchtunternehmen zusammen mit Boehringer Ingelheim alle Vermehrter in kleinen Gruppen zu Informationsveranstaltungen ein. Daraufhin haben die Vermehrter der Hülensberger Zuchtschweine nach und nach begonnen, gegen Ileitis zu impfen. Seit Mai dieses Jahres impfen alle. *Katja Stückemann*



Ileitis (PIA) die Zeitbombe im Schweinestall

- über 80% der deutschen Schweinebestände betroffen
- Verluste durch Durchfall, Leistungseinbußen etc. bis zu 18,-€ pro Schwein
- enorme Schäden durch Minderzunahmen und Auseinanderwachsen auch ohne sichtbaren Durchfall

Der *orale* Lebendimpfstoff für verbesserte Mastleistung und einheitlichere Mastgruppen

Fragen Sie Ihren Tierarzt nach dem oralen Lebendimpfstoff gegen Ileitis, der einfach und stressfrei über das Trinkwasser verabreicht wird.



Die Schluckimpfung,
die Leistung schafft

Die Verlaufsformen der Ileitis

Die Ileitis dient als Oberbegriff für drei Verlaufsformen der Infektion mit dem Bakterium *Lawsonia intracellularis*. Unterschieden wird zwischen den klinischen Formen, akut oder chronisch, und dem subklinischen Verlauf:

Symptome der akuten Ileitis (PHE):

- Hohe Verlustrate.
- Betroffen sind Mastschweine im Gewichtsbereich von 60 kg bis zur Schlachtreife, aber auch Jungsauen in der Produktion.
- Blutroter bis schwarzer Kot (geronnenes Blut).
- Tiere sind blass, matt.

Symptome der chronischen Ileitis (PIA):

- Durchfall, Kotkonsistenz von dickbreiig bis wässrig, farblich stark variierend, teilweise unverdaute Futterbestandteile.

- Meist bei Tieren ab 20 kg LG im Flatdeck beginnend, sich langsam aufbauend, bei 40 bis 60 kg sehr deutlich sichtbar.
- Auseinanderwachsen, Kümern.
- Geringe Verlustrate.
- Langsam schleichender Verlauf innerhalb einer Gruppe, resultiert in wiederkehrenden klinischen Erkrankungen über die gesamte Mastphase.

Symptome der subklinischen Ileitis:

- Reduzierte Futtermittelaufnahme.
- Reduzierte Tageszunahmen.
- Auseinanderwachsen der Gruppe und höhere Variabilität zum Schlachtzeitpunkt.
- Keine klinischen Symptome wie etwa Durchfall.
- Verlängerte Mastdauer, um bis zu 40 Tage.